

Besucherinformation

Schaufenster Archiv

Historische Postkartengrüsse

6. März bis 18. September 2022

Das *Schaufenster Archiv* präsentiert seit 2019 ausgewählte Archivalien aus den umfangreichen Beständen des Museumsarchivs zu einem zweimal jährlich wechselnden Thema. Das Archiv wurde 2017-18 zu grossen Teilen systematisch erschlossen und teilweise digitalisiert. Es beinhaltet unter anderem Urkunden, Briefe, Postkarten, Tagebücher und Fotografien aus dem Nachlass der Familie Brown. Der zeitliche Rahmen der aufbewahrten Dokumente umspannt die Jahre 1850 bis 1987.

Was heute die Sozialen Medien sind, waren um 1900 die Postkarten: Täglich wurden in der Schweiz aber tausende Grussbotschaften versandt. Auch die Browns bedienten sich rege dieses Massenmediums und tauschten sich mit Familie, Freunden und Bekannten auf dem ganzen Globus durch das bebilderte Kleinformat aus. Über die Jahre hinweg kam ein reicher Bestand an Postkarten zusammen. Mit ihrer zeitspezifischen visuellen Sprache bringen sie uns eine vergangene Welt näher, die mal ungeheuer fremd, mal seltsam vertraut erscheint.

Das schnelle Verschicken kurzer Nachrichten in Bild und Schrift begann nicht erst mit dem digitalen Zeitalter. Bereits 1870 flatterten die ersten Postkarten in die Briefkästen der Schweizerinnen und Schweizer. Der rasante Aufstieg des neuen Massenmediums wurde möglich dank der Erfindung neuer Druckverfahren und Schnelldruckmaschinen. 1902 wurde bereits eine Auflage von 22 Mio. Ansichtskarten erreicht. Die Post belieferte die Haushalte bis zu sechsmal täglich. So erreichte die Korrespondenz ihre Zieladresse bisweilen noch am Tag der Absendung.

Die boomende Tourismusindustrie nutzte Postkarten geschickt für Werbezwecke. Hotels, Ferienorte und

Firmen warben mit Abbildungen in Schwarzweiss und Farbe. Der Kurort Baden etwa versorgte die Gäste mit Ansichten seiner traditionsreichen Bäder und pittoresken Altstadt, während der Industriekonzern Brown, Boveri & Cie. seinen Erfolg mit Scharen von Angestellten oder seinen imposanten Werkhallen auswies. Auch Privatpersonen bedruckten Postkarten mit eigenen Fotos. Die Browns liessen auf diese Weise Freunde, Bekannte und Geschäftspartner am Familienleben teilhaben oder einen Blick auf ihre repräsentative Villa und deren stilvolles Inneres werfen.

Die Browns und ihr grossbürgerliches Umfeld begaben sich regelmässig auf Reisen in die zunehmend erschlossene Bergwelt der Schweiz und genossen den aufkommenden Wintersport. Die Postkarte war dabei ständiger Begleiter und dokumentierte ihre eingeschlagenen Pfade. Zu ihren bevorzugten Reise-destinationen zählten denn auch die Kulturmetropolen Europas, wie etwa München, Paris und London oder am Meer gelegene Kur- und Badeorte.

Reisen nach Übersee waren um 1900 ein absoluter Luxus und meist mit geschäftlichen Tätigkeiten verbunden, die neue Märkte für die exportorientierte Grossindustrie erschliessen sollten. Die internationalen Postkartenmotive zeigen dabei eine vernetzte Welt des imperialistischen Zeitalters. Aus Kolonien des Deutschen Reiches und des Britischen Empires, aus dem Einflussgebiet des Osmanischen Reiches und exotischen Destinationen in Lateinamerika erreichten die Browns zahlreiche Postkartengrüsse. Den heutigen Betrachtenden erscheinen die gedruckten Ansichten bisweilen romantisierend – oder führen ein überhöhtes Selbstverständnis der Europäer gegenüber einer als rückständig betrachteten einheimischen Bevölkerung vor Augen.

LANGMATT

Museum Langmatt
Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown
Römerstrasse 30
CH-5401 Baden

info@langmatt.ch
+41 (0)56 200 86 70
www.langmatt.ch